



Wenn es Zuhause nicht klappt ?

Sollte Ihr Kind weiterhin erbrechen, versuchen sie die Salz-Zucker-Trinklösung löffelweise anzubieten. Auch ein Zäpfchen gegen das Erbrechen (z.B. Vomex ®) ist erlaubt
Einen Arzt oder eine Kinderklinik sollten Sie aufsuchen wenn...

- ❖ bisherige Maßnahmen ohne Wirkung bleiben
- ❖ die Augen Ihres Kindes glänzen und tief in den Augenhöhlen liegen
- ❖ Ihr Kind selten blinzelt und teilnahmslos ist
- ❖ Ihr Kind schneller atmet
- ❖ Ihr Kind trockene Lippen hat
- ❖ Ihr Kind viel Gewicht verloren hat
- ❖ Ihr Kind kaum Urin entleert und dieser dunkel ist
- ❖ sich sichtbar Blut im Stuhl findet
- ❖ Ihr Kind anhaltend hoch fiebert.

Was passiert in der Klinik ?

Nachdem Ihr Kinder- oder Hausarzt Ihr Kind eingewiesen hat wird in der Klinik zuerst versucht die erforderliche Flüssigkeit über den Magen-Darmtrakt anzubieten, da auf diesem Wege nachweislich eine schnellere Heilung erzielt werden kann. In Ausnahmefällen gelingt dieses auch über eine Magensonde, die Sie als Eltern dann auch selber versorgen können.

Eine Infusion ist erst erforderlich wenn Ihr Kind die Flüssigkeit nicht bei sich behalten kann, wenn bereits ein sehr starker Flüssigkeitsmangel vorliegt oder die Salzwerte des Blutes stark verändert sind.

Egal ob Sie Ihr Kind zu Hause versorgen oder in der Kinderklinik: denken sie daran das solche Infektionskrankheiten ansteckend sind !

Um Infektionen bei Ihnen selbst oder Geschwisterkindern zu verhindern, waschen sie sich mehrfach täglich gründlich die Hände, entsorgen Sie Windeln in einem Extra-Plastikbeutel. Wechseln sie mehrfach täglich die Handtücher und spülen sie Baby-Flaschen und Schnuller in heißem Wasser.

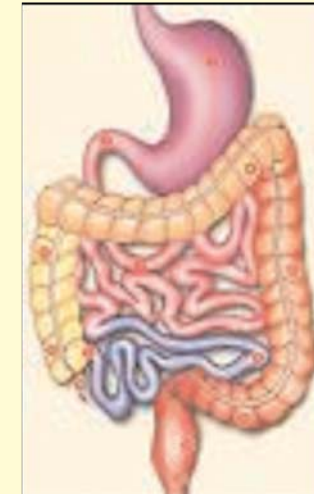
Wir wünschen Ihrem Kind eine rasche Besserung

und

stehen Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung.

Die Oberschwaben Klinik gGmbH ist ein Verbund leistungsstarker Krankenhäuser im Landkreis Ravensburg mit den Krankenhäusern St. Elisabeth Ravensburg, Wangen, Bad Waldsee, Isny/Leutkirch und dem Heilig-Geist-Spital Ravensburg.

Elterninformation bei Magen-Darm-Infekt (Gastroenteritis)



Liebe Eltern

mit dieser Broschüre wollen wir Sie über die Erkrankung Ihres Kindes informieren und Ihnen die wesentlichen Behandlungsmaßnahmen bei einem Magendarminfekt näher bringen. Sie können mit diesen Informationen aktiv am Behandlungsprozess und der Pflege teilhaben wenn Ihr Kind stationär aufgenommen werden muss.

Auch wenn eine weitere Behandlung zu Hause möglich ist gibt Ihnen die Broschüre hilfreiche Tipps und „rüstet“ Sie für den Fall das Ihr Kind noch ein weiteres Mal eine Gastroenteritis bekommt.

Einleitung

Die Gastroenteritis ist die häufigste Ursache für Erbrechen und Durchfall im Säuglings- und Kindesalter. Sie wird in den meisten Fällen durch Viren ausgelöst und wird häufig von Symptomen eines Luftwegsinfektes (Schnupfen, Husten etc.) begleitet.

Zeichen einer Gastroenteritis

Welche Veränderungen können Sie bei Ihrem Kind feststellen, wenn es an einer Magen-Darm-Infektion leidet ?

- ❖ Aussehen und Geruch des Stuhlgangs verändern sich
- ❖ die Häufigkeit des Stuhlgangs nimmt zu
- ❖ Blähungen
- ❖ Bauchschmerzen
- ❖ Übelkeit und Erbrechen
- ❖ Müdigkeit, Weinen, Unruhe, schlechte Laune
- ❖ Reizung und Rötung im Windelbereich

Was passiert im Körper meines Kindes ?

Durch das Erbrechen versucht sich der Körper von den Krankheitserregern zu befreien. Dieses Symptom stellt also einen Schutzmechanismus dar. Gelangen die Krankheitserreger in den Dünndarm greifen sie dort die Oberfläche des Darmes an. Diese Oberfläche ist mit Millionen kleiner Fortsätze ausgestattet, den sogenannten Zotten. Diese Zotten sind für die Aufspaltung und Aufnahme der Nahrung zuständig. Die krankheitsbedingte Schädigung der Zotten (siehe Abb. 1 +2) führt dazu dass die Nahrung „unverarbeitet“ im Dünndarm weiter transportiert wird und dabei große Mengen Flüssigkeit mit sich zieht. Zusätzlich beginnt die Dünndarmoberfläche durch den Befall mit Erregern auch

noch Wasser „auszuschwitzen“. Im darauf folgenden Dickdarm behindern die Erreger die Wiederaufnahme von Wasser und Salzen. Hieraus resultiert dann der Durchfall.

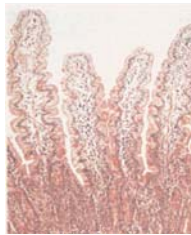


Abb. 1: Zotten eines gesunden Darmes



Abb. 2: Zotten eines kranken Darmes

1. Hilfe für Zuhause

Das Wichtigste ist die ausreichende Aufnahme von Flüssigkeit !

Das Flüssigkeitsangebot sollte aus einer Mischung aus Salzen und Traubenzucker bestehen, sogenannten Glukose-Elektrolyt-Mischungen. Diese sind in Apotheken rezeptfrei erhältlich.

Für voll gestillte Kinder ist Muttermilch immer am besten. Sie können zusätzlich alle 3-4 Minuten eine kleine Menge (ca 10 ml = 2 TL) Salz-Zucker-Trinklösung anbieten. Kinder die ausschließlich Flaschen-nahrung bekommen erhalten nur Salz-Zucker-Trinklösung.

Kinder jenseits des Stillalters sollten in kurzen Zeitabständen (2-3 Minuten) immer wieder eine etwas größere Menge (ca 15 ml = 1 EL) der Salz-Zucker-Trinklösung erhalten. Führen Sie diese Maßnahmen über 4 Stunden durch.

Sollte Ihr Kind die Trinklösung ablehnen können sie ca 200ml hiervon mit 10 ml einer aromatisierten Flüssigkeit mischen (Saft, Cola, Fanta, jedoch keine Milchprodukte)

Berechnung des Flüssigkeitsbedarfs

Um die erforderliche Flüssigkeitsmenge für die **ersten 4 Stunden** der Behandlung zu berechnen benötigen Sie das Körpergewicht Ihres Kindes. Falls Sie keine Waage zur Verfügung haben schätzen Sie das Gewicht:

Kinder bis 10 kg Körpergewicht
pro Kilogramm 50 ml Flüssigkeit
Beispiel: Säugling 7 kg = 350 ml

Kinder von 10-20 kg Körpergewicht:
für die ersten 10 kg je 50 ml, für jedes weitere Kilogramm je 25 ml
Beispiel: Kleinkind 16 kg = 10x50ml plus 6 x 25 ml = 650 ml

Kinder über 20 kg Körpergewicht:
bis 20 kg wie in Beispiel 2 danach für jedes weitere Kilogramm je 10 ml
Beispiel: Kind 32 kg = 10x50 ml plus 10x25ml plus 12x10 ml = 870 ml
Bei anhaltendem Durchfall sollten Sie pro Stuhlgang ca 10% Flüssigkeit zusätzlich geben (*Beispiel 1 = zus. 35 ml, Beispiel 2 = zus. 65 ml, Beispiel 3 = zus.- 90 ml*)
Der Gesamttagesbedarf Ihres Kindes liegt bei der jeweils doppelten Menge Flüssigkeit.

Was darf mein Kind essen ?

Nach 4 Stunden sollte wieder mit der Nahrungsaufnahme begonnen werden. Es ist weder für flaschenernährte noch für größere Kinder erforderlich eine spezielle „Durchfalldiät“ oder Heilnahrung anzubieten. Milchnahrung wird in kleinen Portionen wieder angeboten. Klein- und Schulkinder dürfen essen was Ihnen schmeckt. Achten Sie bitte weiterhin auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr.